



Abteilung: Gesellschaft und Religion    Redaktion: Anne Winter  
Sendereihe: Lebenswelten    Autor/-in: Dorette Deutsch  
Sendung: 02.03.2025    Sendezeit: 9.03 – 9.30 Uhr/rbb **radio3**

Produktion: 24.02.2025    9.15-17.00 Uhr/T7+P2

---

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

---

## **Aus dem Meer gerettet, im Land nicht willkommen Geflüchtete in Italien**

Sprecherin: Nadja Schulz-Berlinghoff

1.OV-Sprecher: Thomas Holländer

1. OV-Sprecherin: Monika Oschek

2. OV-Sprecher: Gilles Chevalier

Regie: Paul Sonderegger

Ton: Nikolaus Löwe

**Musik 1** Album: Arrispigghiantivi, Titel: U mari unnavi curpi (Take 11), Komponist und Interpret: Giacomo Sferlazzo, Label: I Figli di Abele. CD 005. AfoforoMusicClub 2018. DS 0030724182

**O-Ton 1, Rechtsanwältin Antonella Cascione:**

*La prima volta... sugli scogli si cammina scalzi.*

**1.OV-Sprecherin:**

Als ich letztes Jahr zum ersten Mal auf Lampedusa war, herrschten 47 Grad, und ich habe mich ins Wasser gestürzt. Als ich untergetaucht war, sah ich zwei Teile von einem Boot und Stofffetzen vor mir. Ich war einem Weinanfall nah, als mir vom Strand aus ein Mann zurief: Keine Sorge, es wurden alle gerettet! Aber dann hielt ich plötzlich eine Sandale in der Hand und rief dem Mann zu: Aber sehen Sie doch, das ist die Sandale einer Frau! - Daran werde ich mich mein Leben lang erinnern. - Darauf hat er seelenruhig geantwortet, nachts, auf den Klippen, muss man barfuß gehen.

**Titelsprecherin:**

Aus dem Meer gerettet, im Land nicht willkommen  
Geflüchtete in Italien  
Eine Sendung von Dorette Deutsch

**Atmo 1 Meer**

**Sprecherin:**

Lampedusa: Eine karge Insel südlich von Sizilien mit knapp 5000 Einwohnern. Etwa 130 Kilometer sind es vom südlichsten Außenposten Europas bis zur libyschen Küste.

**Atmo 2 Fahrt**

Das Aufnahmelager für Geflüchtete liegt streng bewacht im Innern der Insel. Siebenhundert Streitkräfte - Carabinieri, Finanzpolizei und Küstenwache - sind auf der zwanzig Quadratkilometer großen Insel stationiert. Zwischen den flachen weißen Häusern liegen trockene Felder mit Ginster und Kaktusfeigen, in der Ferne schneeweiße Felsen und Buchten mit Korallenriffen. Ein heftiger Wind weht durch braungelbes Gestrüpp.

**Atmo 3 Wind, Hundegebell**

Für 350 Menschen wurde das Flüchtlingslager gebaut, oft sind es doppelt oder dreimal so viele. Innerhalb weniger Tage nach ihrer Ankunft werden sie nach Sizilien gebracht und von dort aus verteilt. Antonella Cascione ist Flüchtlings-Beauftragte für Amnesty International. Die Anwältin hält Workshops auf Lampedusa ab.

**O-Ton 2, Antonella Cascione: *Lampedusa...elettorale.***

**1.OV-Sprecherin:**

Lampedusa ist ein außergewöhnlicher Ort, die Menschen hier sind sehr besonders. Wenn man mit ihnen spricht, schämen sie sich oft, dass von der Insel ein bestimmtes Image entstanden ist. Die Migranten sind gar nicht ihr Problem, das Problem ist, dass die Infrastruktur und ein Krankenhaus fehlen. Es ist bequemer, die Migration als Problem und nicht als Phänomen zu sehen. Denn wenn Migration für alle Regierungen eine Ressource wäre, hätten alle ein Thema weniger für ihren Wahlkampf.

**Sprecherin:**

Auf Lampedusa können Geflüchtete keinen Asylantrag stellen - obwohl neben dem Roten Kreuz auch Mitarbeiter der UN-Flüchtlingsbehörde anwesend sind. Als erstes EU-Land wollte Italiens Regierungschefin Giorgia Meloni Asylverfahren im Schnellverfahren außerhalb der europäischen Union durchführen lassen. Im Herbst 2024 wurde ein Aufnahmelager für Migranten in Albanien in Betrieb genommen. 800 000 Euro hat der Bau gekostet. Die laufenden Kosten pro Flüchtling sind mit 345 Euro am Tag zehnmal höher als bei der Aufnahme in Italien.

Der Pfarrer Don Giacomo Martino ist Vorsitzender des Vereins „Migrantes“.

**O-Ton 3, Don Giacomo Martino:** *L'Albania è falso... I realtà.*

**1.OV-Sprecher:**

Das Lager in Albanien ist vom Prinzip her falsch. Es soll die Botschaft aussenden, wir wollen keine Migranten und schicken sie nach Albanien. Und da, wo die Regierung, die Gesetzgebung, weit entfernt ist, machen wir, was wir wollen. So sieht es in Wahrheit aus.

**Atmo 4 Meloni**

**Sprecherin:**

Doch obwohl Giorgia Meloni auch von der Opposition heftig dafür kritisiert wurde, hielt sie zunächst daran fest. Dreimal hat die Regierung versucht, Geflüchtete, die im Mittelmeer aufgegriffen wurden, auf einem Kriegsschiff dorthin zu bringen. Dreimal entschieden die für Migration zuständigen Richter in Rom, dass die Unterbringung in Albanien nicht dem geltenden Recht entspricht. Alle Migranten mussten nach Italien zurückgebracht werden.

Bei den Geflüchteten handelte es sich ausschließlich um Männer, die aus Sicht der italienischen Regierung aus sicheren Herkunftsstaaten kommen: Ägypten, Bangladesch, der Elfenbeinküste und Gambia. Von dort stammt auch Khalifa Jateih.

**O-Ton 4, Khalifa Jateih:** *Da dove vengo io ...per farmi fuori.*

**2. OV-Sprecher:**

Da wo ich herkomme, aus Gambia, herrscht kein Krieg, aber es ist eine Diktatur. Von Gambia bin ich nach Libyen gekommen, weil mein Stiefbruder dort arbeitete, ein Jahr und drei Monate haben wir dann zusammengearbeitet. In Libyen kommt es häufig vor, dass manche Arbeitgeber nicht zahlen wollen. Sie sagen dann einfach verschwinde, und zahlen nicht. Das ist mir häufiger passiert, aber das letzte Mal habe ich widersprochen. Und da hat der Libyer nach der Waffe gegriffen, um mich umzubringen.

**Musik 2** Album: Arrispigghiantivi, Titel: U mari unnavi curpi (Take 11), Komponist und Interpret: Giacomo Sferlazzo, Label: I Figli di Abele. CD 005. AfoforoMusicClub 2018. DS 0030724182

**Sprecherin:**

Khalifa ist 1998 geboren. Als 19jähriger ist er mit einem Flüchtlingsboot von Libyen nach Italien gekommen.

**Atmo 5 Wellen**

**O-Ton 5, Khalifa Jateih:** *Il viaggio...una nave italiana.*

**2. OV-Sprecher:**

Die Reise war sehr hart, wir waren einfach nur erleichtert, dass wir überlebt hatten, auch wenn wir gar nicht wussten, wo wir hingebacht wurden. Von Libyen aus sind wir über das Meer gefahren. Plötzlich war ein Hubschrauber über uns aufgetaucht und hat ein paar Mal Kurs auf uns genommen, bis wir ein italienisches Rettungsschiff entdeckten, das uns aufgenommen hat.

**Sprecherin:**

Wenn Khalifa erst letztes Jahr gekommen wäre, wäre er wohl auch nach Albanien gebracht worden. Giorgia Meloni hat die Abschottungspolitik gegenüber Geflüchteten zu einem der Hauptpunkte ihrer Politik gemacht. Seit Oktober 2022 sitzt sie nun an der Spitze einer rechten Regierung - ihre Flüchtlingspolitik gilt auch manchen bürgerlich-konservativen Politikern in Europa als Vorbild. Seit sie im Amt ist, hat sich nicht nur die Lage, sondern auch die Rettung der Migrantinnen und Migranten deutlich erschwert.

Nach einem neuen Gesetzesdekret vom März 2024 muss jedes Rettungsschiff auf die Zuweisung eines Hafens warten. Der liegt häufig im Norden, hunderte von Meilen vom Kanal von Sizilien

entfernt: Eine Regelung, die dem internationalen Seerecht widerspricht. Don Giacomo Martino ist Pfarrer der Kirche Santa Caterina in Genua. Früher ist er selbst zur See gefahren.

**O-Ton 6, Don Giacomo Martino:** *Il primo porto...l' evidenza.*

**1.OV-Sprecher:**

Über den ersten Hafen entscheidet die italienische Regierung, das macht überhaupt keinen Sinn. Das heißt, ein Schiff kommt in Genua an, viele sind seit Tagen auf dem Meer, und dann werden die Geflüchteten mit dem Bus zurück nach Taranto transportiert! Es sind Menschen, die aus dem Meer gerettet wurden, die psychisch und physisch am Ende sind, und dann werden sie gezwungen, noch tagelang auf dem Schiff auszuharren und 24 Stunden im Bus zu sitzen. Am meisten wundert mich, dass man überhaupt erklären muss, dass so etwas gar nicht geht.

**Atmo 6 Boot**

**Sprecherin:**

Die Zahl der Geflüchteten, die 2024 übers Mittelmeer nach Italien gekommen sind, hat sich gegenüber dem Vorjahr zwar mehr als halbiert. Aber es sind immer noch sehr viele, die solche Schikanen nicht abschrecken. Nach Angaben des UNHCR sind im letzten Jahr 2600 Menschen im Meer ertrunken oder werden vermisst, aber die genaue Zahl weiß niemand. Der katholische Pfarrer geht von weitaus mehr Todesfällen aus:

**O-Ton 7, Don Giacomo Martino:** *Non solo... e l' impegno sociale.*

**1. OV-Sprecher:**

Nicht nur, dass die Zeitungen nicht mehr darüber berichten, über der Küste patrouillieren auch weniger Flugzeuge. Der Tod dieser Menschen wird immer virtueller. Man spricht nur noch von Zahlen, von Schätzwerten. 30 000 Tote im Jahr, 600 000 in zwanzig Jahren, und wir reden darüber, als wenn es eine Statistik wäre! Das tötet unser Gefühl und unser soziales Engagement.

**Sprecherin:**

Das norwegische Rettungsschiff „Geo Barents“ der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ hat seine Arbeit inzwischen aufgegeben, weil es 160 Tage im Jahr keine Menschen retten konnte, sondern zu zugewiesenen Häfen unterwegs war. Bei Androhung hoher Strafen muss ein Schiff vor der nächsten Rettungsaktion nämlich zuerst in einen Hafen zurückkehren, kritisiert Anwältin Antonella Cascione.

**O-Ton 8, Antonella Cascione:** *Credo che sia...come le onde.*

**1.OV-Sprecherin:**

Ich glaube, das ist so eine Art chirurgischer Eingriff, um die Menschen von der Flucht abzuhalten. Nur dass die Menschen, die von Libyen aus fliehen, keine italienischen Zeitungen lesen. Sie haben noch nicht einmal genaue geographische Kenntnisse und wissen nicht, wo das Boot, falls überhaupt, in Italien anlegt. Im letzten „Sicherheitsdekret“ wurde die Größe der Schiffe festgelegt, um den bekanntesten und aktivsten Nichtregierungsorganisationen die Arbeit zu erschweren, wie dem Schiff „Geo Barents“ von „Ärzte ohne Grenzen.“ Diese Regierung versteht einfach nicht, dass das Ziel, Menschen zu retten, alle Schwierigkeiten überwindet - genau wie die Wellen.

**Musik 3** Album: Marinmenzu, Titel: Give me the oil, take the slave (Take 4), Komponisten: Giacomo Sferlazzo, Michelangelo Severgnini, Interpret: Giacomo Sferlazzo, Label: [www.sentireascoltare.com](http://www.sentireascoltare.com)

**Sprecherin:**

Nach der Dublin III Verordnung der Europäischen Union von 2013 ist das Land für das Asylverfahren zuständig, wo ein Geflüchteter zuerst die europäische Union betreten hat - das sind häufig die Mittelmeeranrainerstaaten wie Italien. Die konsequente Anwendung von Dublin III heißt also, dass andere EU-Länder wie Deutschland Asylbewerber ohne Prüfung der Fluchtgründe ablehnen und in das zuständige Land zurücküberstellen können. Nur wenn das innerhalb einer

bestimmten Frist nicht gelingt, wird das andere Land für das Asylverfahren zuständig. Da Italien seit zwei Jahren keine Dublin-Fälle mehr zurücknimmt, wird die Einhaltung dieser Frist so gut wie unmöglich.

**O-Ton 9, Antonella Cascione:** *Non tutti i migranti...un passaggio.*

**1.OV-Sprecherin:**

Die Geflüchteten, die nach Italien kommen, haben oft die klare Absicht, nicht hier zu bleiben, oft weil es ihre Community nicht gibt. Ich erinnere mich, dass die Kurden nach Deutschland wollen, weil da viele Landsleute leben. Diejenigen, die französisch sprechen, also von der Elfenbeinküste und aus Mali, versuchen, nach Frankreich zu kommen. Der Hafen, an dem sie ankommen, ist daher oft nicht das Ziel -, sondern nur eine Durchgangsstation.

**Musik 4** Album: Koyaanisqatsi, Titel: Koyaanisqatsi, Komponist: Philip Glass, Interpreten: The Philip Glass Ensemble, Dirigent: Michael Riesman, Label: Island Records, LC: 00407, Bestellnummer: 814042-2, EAN: 0042281404221

**Sprecherin:**

Während die rechte Regierung Meloni möglichst viele Geflüchtete gar nicht erst aufnehmen will, verlangt die Industrie dringend nach Arbeitskräften.

**Atmo 7** Schiffswerft

**Sprecherin:**

In Genuas Arbeiterviertel Sestri Ponente finden sich versteckte alte Villen neben hässlichen Neubauten und Industrieanlagen. Die Geräusche der Werft Fincantieri dringen durch den ganzen Ort, der früher ein beliebter Badeort war. Hier werden sowohl Kriegs- als auch Kreuzfahrtschiffe gebaut. Über siebzig Prozent der Arbeiter sind Migranten, die meisten aus Bangladesch: Schweißer, Monteure, Klempner und Lackierer. Und das aus einem einfachen Grund, weiß die Genueser Anwältin Antonella Cascione:

**O-Ton 10, Antonella Cascione:** *Tutti i mediatori... mano d' opera.*

**1. OV-Sprecherin:**

Alle Sprachmittler, also die aus Bangladesch stammenden Migranten der zweiten Generation, berichten, dass in den Schiffswerften, den privaten und den staatlichen, die Männer aus Bangladesch bevorzugt werden, weil sie so zierlich sind. Sie können daher an Stellen arbeiten, wo man sonst Geräte anschaffen müsste, die mehr kosten als menschliche Arbeitskraft.

**Atmo 8** Schule

**Sprecherin:**

Der Eingang der der Sprachschule des Arbeitervereins liegt zwischen Werkstätten und Supermärkten in einer ruhigen Seitenstraße. Vor 25 Jahren wurde die Schule begründet, um die Integration von südamerikanischen Arbeitskräften zu erleichtern. Es ist die einzige Einrichtung, die die Migranten und ihre Familienangehörigen bei der Integration vor Ort unterstützt, berichtet Schulleiter Ezio Poletti:

**O-Ton 11, Ezio Poletti:**

*Non c'è una vera accoglienza quando arrivano.. è lunga la trafila.*

**1.OV-Sprecher:**

Es gibt eigentlich keine Aufnahme von Migranten, wenn sie hier ankommen. Sie sind auf sich alleine gestellt, sie müssen die Sprache lernen, um mit anderen zu kommunizieren. Sie haben eine Reihe von praktischen oder bürokratischen Problemen, bei der Wohnung angefangen. Das ist sehr ermüdend und anstrengend für diejenigen, die hier leben und arbeiten wollen. Die Bürokratie arbeitet einfach sehr langsam.

**Sprecherin:**

Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung ist nach wie vor groß. Erst in den letzten Wochen hat er vereinzelt feindselige Äußerungen gegenüber Geflüchteten gehört, bedauert Ezio Poletti. Die Schule ist ein wichtiger sozialer Treffpunkt und vermittelt die Regeln der italienischen Gesellschaft. Die ehrenamtlichen Lehrerinnen und Lehrer zahlen sogar einen freiwilligen Beitrag, damit der Unterricht kostenlos bleibt.

**Atmo 9 Schule****Sprecherin:**

Schülerinnen und Schüler aus Venezuela, Bangladesch, Syrien und China finden sich an diesem Nachmittag an den zehn Tischen ein: Die Schülerinnen sind meist die Ehefrauen und erwachsenen Töchter von Werftarbeitern. Die jungen Männer, viele auch in den Schiffswerften beschäftigt, kommen am Anfang ohne ihre Familien hierher. Maria Rosa Cravino unterrichtet jeden Freitag hier. Neulich haben alle zusammen geweint, als Achmad aus Syrien von seiner Zeit in Assads Foltergefängnis berichtet hat. Schülerin Tamman aus Bangladesch nimmt inzwischen ohne Probleme ihre Corona-Maske ab, die sie anstelle eines Gesichtsschleiers trägt. Doch auch die derzeit praktizierte Familienzusammenführung soll in Zukunft erschwert werden, sagt die Lehrerin

**O-Ton 12, Maria Rosa Cravino:** *Mi piace ricordare...con il padre.*

**1.OV-Sprecherin:**

Ich erinnere mich an zwei Schwestern aus Bangladesch, 18 und 13 Jahre alt. Sie sind letztes Jahr über die Familienzusammenführung nach Genua gekommen, begleitet von ihrer 36-jährigen Mutter. Sie hatte Krebs im Endstadium, und als ihr klar war, dass sie nicht mehr lange leben würde, hat sie ihre Töchter genommen und ist aufgebrochen. Hier war sie dann noch drei Monate im Krankenhaus. Aber ihre Töchter hatte sie vorher in Sicherheit gebracht, zumindest waren sie nicht alleine, sondern in dieser schwierigen Situation beim Vater.

**Sprecherin:**

Arbeitskräfte fehlen in der metallverarbeitenden Industrie, aber ebenso in Krankenhäusern, Altenheimen und in der Gastronomie. Für Schulleiter Ezio Poletti ist es dringend notwendig, die Migration nicht mehr politisch zu instrumentalisieren, sondern unter wirtschaftlichem Gesichtspunkt zu sehen.

**O-Ton 13, Ezio Poletti:** *La spiegazione...ordine.*

**1.OV-Sprecher:**

Mit anstehenden Wahlen lässt sich vieles erklären, und es herrscht ja praktisch immer Wahlkampf. Das Problem ist, dass Italien und ganz Europa immer älter werden, die Ersparnisse und die Vermögen schrumpfen. Alles, was neu ist, macht erstmal Angst, man schürt sie auch, und die Angst liefert denjenigen Parteien Wählerstimmen, die nach Gesetz und Ordnung rufen.

**Atmo 10 Zug****Sprecherin:**

Für Geflüchtete, die weiter nach Nordeuropa wollen, ist die italienisch-französische Grenzstadt Ventimiglia wichtigster Transitort. Bis 2015 betrieb das Rote Kreuz hier ein Aufnahmelager. Die Corona-Pandemie lieferte schließlich den Vorwand, es abzubauen. Danach haben ausschließlich Ehrenamtliche der Pfarrgemeinden und die Caritas die Versorgung der durchreisenden Migranten übernommen.

**Atmo 11 spielende Kinder**

**Sprecherin:**

Das gelbe Gebäude der Caritas sieht mit Tischen, Bänken und einem Spielzelt von „Save the Children“ im Hof wie eine Mini-Stadt in der Stadt aus. Im Erdgeschoss befinden sich eine Kleiderkammer, eine ambulante Krankenstation und ein Büro für Rechtsberatung, die ein Anwalt der evangelischen Waldenser-Gemeinschaft abhält.

**Atmo 11** Kinder**Sprecherin:**

*Die kleine Grace aus Nigeria spielt mit ihren neuen Freundinnen, ihre Mutter sieht teilnahmslos zu. Niemand bleibt länger als 72 Stunden hier, doch vor der nächsten ungewissen Station sollen Grace und die anderen für ein, zwei Tage nur Kinder sein dürfen. Ab neun Uhr gibt es Frühstück, Trinkwasser, frische Kleidung und ärztliche Behandlung. Von seinem Bürofenster sieht Leiter Maurizio Marmo auf die umliegenden Hügel, wo sich Palmen zwischen den gelben Villen der Wohlhabenden wiegen.*

**O-Ton 14, Maurizio Marmo, Il passaggio...sizuazioni.****1.OV-Sprecher:**

Migranten, die hier über die Grenze wollten, gab es schon immer, mal mehr, mal weniger. Früher sind sie bei Kontrollen einfach ausgestiegen und haben den nächsten Zug genommen, man hat das gar nicht bemerkt. Jetzt sind sie aber gezwungen, 1, 2, 3, 4 Tage in Ventimiglia zu bleiben und campen unter der Brücke, weil es kein Aufnahmezentrum mehr gibt.

**Musik 5** Album: King & Queen Of Rai, Titel: Chab Rassi (CD 2, Take 4), Komponisten und Interpreten: Cheb Khaled und Cheikha Rimitti, Label: Dejavu Retro Gold Collection, LC: R2CD 42-42

**Sprecherin:**

Am Ortsausgang, unter dem Viadukt des Roia-Flusses, da, wo das Flussbett kein Wasser führt, haben etwa fünfzig Migranten ausrangierte Zelte aufgebaut. Es gab Zeiten, da lebten fünfhundert Menschen hier. Manche leben auf verdreckten Matratzen unter der Brücke, mitten im Müll. Eine zerfledderte Bibel liegt zwischen Flusssteinen, Kleiderfetzen und den Resten einer Feuerstelle. Der Gestank nach Kloake ist unerträglich. Auch Frauen und Kinder leben hier, etwas abseits, verborgen hinter dichtem Schilf. Die meisten sind völlig mittellos und seit Monaten unterwegs, erklärt der Caritas-Leiter:

**O-Ton 15, Maurizio Marmo:**

*La provenienza...hanno bisogno di aiuto.*

**1.OV-Sprecher:**

Die Flüchtlinge kommen aus dem ganzen Mittelmeergebiet, viele sind mit Booten über das Meer gekommen. Einige, aus dem Irak und Afghanistan, kamen zu Fuß her, oft fast die ganze Strecke, hunderte von Kilometern, auch über die westliche Balkanroute. In unsere Ambulanz kommen viele, die Probleme mit den Füßen und Verletzungen haben, die erst einmal behandelt werden müssen.

**Sprecherin:**

40 000 Migrantinnen und Migranten kommen jedes Jahr durch Ventimiglia. *Manchmal wundert sich Gemeindepfarrer Don Ferruccio Bortolotto, wie freundlich und hilfsbereit die Bevölkerung ihnen nach wie vor begegnet. Eine Gruppe seiner Gemeindeglieder kocht regelmäßig einmal im Monat am Wochenende für die Geflüchteten, im Wechsel mit den anderen Pfarrgemeinden.*

**Atmo 13** Küche**Sprecherin:**

*In seinem Pfarrhaus hat der Geistliche auch eine Notunterkunft für Frauen und Kinder eingerichtet.*

Kommentiert [D1]: ergänzt

**O-Ton 16, Don Ferruccio Bortolotto** *Sono molto impauriti...affermazione.*

**1. OV-Sprecher:**

*Sie sind sehr verängstigt. Aber sie tragen einen Traum in sich, eine Fähigkeit zu hoffen, die uns Europäern abhandengekommen ist. Sie haben ein ganz starkes Bedürfnis, unabhängig zu werden und weiterzukommen. Das treibt sie an, Kilometer um Kilometer zurückzulegen und jede Zurückweisung zu ertragen. Das beeindruckt mich immer sehr, genauso wie ihr Hunger nach Wissen und Bestätigung.*

**Atmo 14** Zug

**Sprecherin:**

In Italien bleiben will kaum jemand, alle wollen Richtung Norden, wo Verwandte oder Freunde leben: nach Belgien, England, Deutschland, Norwegen und Schweden. Mit Ausnahme von schutzbedürftigen Personen, also Frauen und Kindern, weist die französische Polizei die Migranten strikt zurück. Manche versuchen es mehrmals in der Woche oder gehen in den Bergen über den „passo della morte“, den Todespass. Andere geben nach mehreren Versuchen auf und bleiben, auch ohne Papiere, in Italien: als ausgebeutete Schwarzarbeiter in der Industrie oder als Tagelöhner unter sklavenartigen Bedingungen auf den Gemüseplantagen Südtaliens.

**O-Ton 17, Pápe All Niang:** *I figli degli italiani... mangiare.*

**2. OV-Sprecher:**

Die Kinder der Italiener, die so alt wie wir sind, wollen nicht auf den Feldern arbeiten, also machen das wir Afrikaner. Das heißt, wir Afrikaner arbeiten auf den Feldern, damit ihr Italiener was zu essen habt!

**Sprecherin:**

...sagt Pápe All Niang, der mit einer Italienerin verheiratet ist. Er stammt aus einer Schneiderfamilie im Senegal und hat früher selbst als Schneider gearbeitet. Heute unterrichtet er in einem Stadtteilzentrum vor allem Kinder in afrikanischem Tanz und Musik.

**Atmo 15** Trommel

**O-Ton 18, Pápe All Niang:** *Io ho visto ...siamo uguali.*

**2. OV-Sprecher:**

*In Italien habe ich im Fernsehen und auch mit eigenen Augen gesehen, dass da nur wenige alte Italiener sind, und im Gegensatz dazu gibt es viele junge Afrikaner. Allein schon deswegen müssten uns die Italiener respektieren. Die meisten von uns sind gut und freundlich, aber in jedem Land gibt es gute und schlechte Menschen. Im Grunde genommen sind wir Menschen doch alle gleich. Die Hauptfarbe zählt nicht, denn wir sind alle gleich.*

**Atmo 16** Via Prè

**Sprecherin:**

Am Abend treffen sich viele Migranten in der Via Prè in der Altstadt von Genua, wo es afrikanische Läden und Imbissbuden gibt. Pápe All Niang lebt gegenüber der Moschee in der Altstadt. Er hilft seinen Landsleuten, wo er kann, und kocht im Ramadan zum Fastenbrechen für sie. In den engen Gassen begegnet er häufig jungen Männern, die mit Drogen handeln: Junge Afrikaner ohne Papiere, die mit illegalen Geschäften überleben und dabei auf die schiefe Bahn geraten sind. Ihre Familien haben sehr viel Geld bezahlt, um ihnen die lebensgefährliche Fahrt übers Mittelmeer zu bezahlen. So dürften sich die meisten ihr Leben in Europa nicht vorgestellt haben.

**Musik 6** Album: Alphabet, Titel: The Future (Take 6), Komponist und Interpret: Roberto Cacciapaglia, Label: Decca., LC: 377 1193

**Sprecherin:**

Sergio Casali ist Lehrer und Sprecher des christlichen Vereins Sant'Egidio, der in allen größeren Städten Menschen in Not hilft. Nach den ständigen Tragödien vor Lampedusa hat man sich in der Gemeinschaft Gedanken über eine legale und sichere Einreise gemacht.

**O-Ton 19, Sergio Casali: *Trovare....nella società.*****1.OV-Sprecher:**

Wir haben vor allem an schutzbedürftige Familien mit Behinderten, Kindern, Kranken oder Alten gedacht. Am Anfang waren es syrische Flüchtlinge im Libanon, später in Äthiopien und Eritrea und anderen Krisenregionen wie Afghanistan. Wir statten sie mit ersten Dokumenten aus, damit sie nach Europa kommen können. Dem italienischen Staat garantieren wir, dass für ihn keinerlei Kosten entstehen, alles soll durch die freiwillige Kirchensteuer oder Spenden bezahlt werden. Die Menschen sollen gleich im Viertel, an einem Ort integriert werden und politisches Asyl beantragen. Gleichzeitig wird ihnen eine Wohnung bis zu dem Zeitpunkt garantiert, wo sie die Sprache sprechen und auf eigenen Füßen stehen können.

**Sprecherin:**

Sergio Casali ist davon überzeugt, dass es, außer einer gemeinsamen europäischen Lösung, bereits in der Schule eine Erziehung zu Toleranz und Frieden geben muss.

**O-Ton 20, Sergio Casali: *La cosa che mi colpi... lavorare per la pace.*****1.OV-Sprecher:**

Ich hatte ein denkwürdiges Erlebnis, als wir eines Tages auf Reisen waren und mit anderen jungen Leuten zusammen in einer Herberge übernachteten. Ich bin nachts aufgewacht und sah, wie einer von uns, ein Afghane, sich Nachrichten aus seinem Land auf dem Handy ansah. Also haben wir uns unterhalten, und er hat gesagt, als ich hier angekommen bin, war ich voller Hass den Menschen im Westen gegenüber, weil ihr mein Land zerstört habt. Dann bin ich in eure Schule gekommen und habe erlebt, dass alle freundlich zu mir waren. Und das hat allmählich den Hass in mir besiegt. Für eine Willkommenskultur zu arbeiten, bedeutet auch, Frieden zu schaffen.

**Musik 7** Album: Alphabet, Titel: The Future (Take 6), Komponist und Interpret: Roberto Cacciapaglia, Label: Decca., LC: 377 1193

**Sprecherin:**

Nachdem er als Flüchtling anerkannt wurde, hat Khalifa Jateih aus Gambia eine Ausbildung als Parkettleger gemacht. Heute ist er gleichberechtigter Firmeninhaber zusammen mit seinem früheren Chef. Ehrenamtlich arbeitet er in einem Altenheim von Sant'Egidio: Den alten Menschen möchte er etwas von der Hilfe zurückgeben, die er selbst erfahren hat. Gelegentlichem Rassismus begegnet er mit Gelassenheit.

**O-Ton 21, Khalifa Jateih: *Ci sono sempre della gente...dalla A alla Zeta.*****2.OV-Sprecher:**

Es gibt Leute, die sind einfach immer von gestern und haben Vorurteile. *Sie haben irgendwas gehört und glauben es. Mir fällt in Italien schon auf, dass manche Leute keine Migranten mögen, aber sie haben einfach Vorurteile.* Ich bin erst einmal sehr zurückhaltend, auch in meiner Arbeit. Aber wenn mich jemand dabei sieht und merkt, wie ich als Mensch bin, ohne dass ich ein einziges Wort sage, verändert sich das Benehmen dieser Person total.

**O-Ton 22, Don Giacomo Martino: *La popolazione... I' ho fatto un regalino*****1.OV-Sprecher:**

Die Leute haben Angst, und Leute, die Angst haben, sind leichter zu regieren. Ich habe das in meiner Gemeinde erlebt, wenn die jungen Leute ins Pflegeheim gehen, und die Alten sagen, der ist ja schwarz, ein Afrikaner! Und nach ein paar Besuchen sagen sie dann, wie, ist John heute nicht da? Ich habe doch auf ihn gewartet und ein Geschenk für ihn!

**Sprecherin:**

Auch Don Giacomo Martino setzt auf Solidarität und Menschlichkeit – und dass sich die Menschen kennenlernen. Was die Regierung Meloni für die Migranten gestrichen hat, leisten er und seine Gemeinde jetzt ehrenamtlich: juristische und psychologische Beratung ebenso wie den Sprachunterricht. Anwältin Antonella Cascione wünscht sich am meisten, das Phänomen Migration als Ressource und nicht mehr als Problem zu sehen.

**O-Ton 23, Antonella Cascione: *Non siamo...per sollevarsi.*****1.OV-Sprecherin:**

Wir sind kein rassistisches Land, davon bin ich überzeugt. Aber wir haben Angst vor allem Fremden, vor allem, das anders ist. Ich fürchte, dass wir noch nicht den Boden des Fasses erreicht haben, von dem aus der Befreiungsschlag folgt und es aufwärts geht.

**Musik 8** Album: Alphabet, Titel: The Future (Take 6), Komponist und Interpret: Roberto Cacciapaglia, Label: Decca., LC: 377 1193

**Titelsprecherin:**

Aus dem Meer gerettet, im Land nicht willkommen  
Geflüchtete in Italien

Sie hörten eine Sendung von Dorette Deutsch

Es sprachen: Nadja Schulz Berlinghoff, Thomas Holländer, Monika Oschek und Gilles Chevalier

Ton: Nikolaus Löwe

Redaktion: Anne Winter

Regie: Paul Sonderegger